

Auf einer Reichsversammlung in Pavia erhob er im April 931³⁴ seinen Sohn Lothar, der noch ein Kleinkind war³⁵, zum Mitkönig. Als erzählende Quelle springt diesmal Liutprand von Cremona in die Bresche, wenn auch nur mit einem Satz: *Igitur rex Hugo dum prosperari sibi cuncta prospiceret, filium suum Lotharium, [...], cunctis coniventibus post se regem constituit*³⁶. Das Zitat vermittelt den Eindruck, dass Hugo die Woge des Erfolgs, die ihn derzeit trug, dazu nutzte, um mit den ihm anhängenden Adelskreisen – und nur solche werden sich auf der Versammlung in Pavia eingefunden haben – die Fortdauer seiner Herrschaft in die nächste Generation hinein zu vereinbaren. Krisenschwangere Situationen als beförderndes Element dieser Übereinkunft lassen sich weit und breit keine erspähen, wobei freilich eine schlechte Überlieferung immer auch die Schuld tragen kann. Das Sterbebett als Motiv kann jedenfalls ausgeschlossen werden. Hugo hat, aus Italien seit 946 verdrängt, noch bis 947 oder 948 gelebt³⁷.

Eine einmalige Form der Mitkönigerhebung schließlich war zustande gekommen, nachdem am 22. November 950³⁸ König Lothar verstorben war. Nur drei Wochen später (15. 12.) hatte der einflussreiche Markgraf Berengar von Ivrea dessen Nachfolge an sich gerissen und sich zusammen mit seinem Sohn Adalbert in Pavia zum König wählen und krönen lassen³⁹. Selbst diese völlig ungewöhnliche Form einer Königerhebung von Vater und Sohn zugleich hat die zeitgenössische Geschichtsschreibung recht ungerührt gelassen und nur zu wenigen

kulturelle und politische Wechselwirkungen zwischen Italien und dem nordalpinen Raum (9.-11. Jahrhundert) 2 (MGH Schriften 52/2, 2003) S. 424.

34) Reg. Imp. I 3/3 Nr. 1628.

35) Zum Alter Lothars vgl. Reg. Imp. I 3/3 Nr. 1575; SCHIAPARELLI, I diplomati, ricerche V (wie Anm. 33) S. 24; FASOLI, I re (wie Anm. 7) S. 118; HIESTAND, Byzanz (wie Anm. 6) S. 163; BRÜHL, Deutschland (wie Anm. 8) S. 519 mit Anm. 446.

36) Liutprand, Antapodosis IV,2 (wie Anm. 18) S. 104. Die Edition von Paolo CHIESA in CC Cont. Med. 156 (1998) S. 97 bietet den gleichen Text. Die Mitherrschaft Lothars als solche ist auch noch in diversen Königskatalogen und in gemeinsam mit seinem Vater erlassenen Präzepten (z. B. Reg. Imp. I 3/3 Nrn. 1643, 1644, 1653) dokumentiert; siehe auch oben Anm. 33.

37) Vgl. Reg. Imp. I 3/3 Nr. 2068.

38) Reg. Imp. I 3/3 Nr. 2159.

39) Reg. Imp. I 3/3 Nr. 2166. Aus der Titulierung Berengars als *consors regni* in einer Urkunde König Lothars (ed. Luigi SCHIAPARELLI, I Diplomi di Ugo e di Lotario, di Berengario II e di Adalberto, Fonti 38 [1924] Nr. 8, S. 267) haben MOR, L'età feudale (wie Anm. 7) S. 170 und Paolo DELOGU, Berengario II, in: DBI 9 (1967) S. 26-35, hier S. 29 f. geschlossen, dass Berengar von Lothar zum Nachfolger designiert worden wäre, doch handelt es sich in dem verderbten Text wohl um eine Verlesung aus *consiliarius*; vgl. Reg. Imp. I 3/3 Nr. 2100.